



Studierendenparlament

DER UNIVERSITÄT POTSDAM

Postanschrift: Studierendenparlament • Am Neuen Palais 10 • Postfach 60 15 53 • 14415 Potsdam
Sitz: Komplex I • Am Neuen Palais 10 • Gebäude 06
Kontakt: E-Mail: praesidium@stupa.uni-potsdam.de • Fax: (0331) 977-1795
Präsidium: Björn Ruberg • Alexander Gayko

Potsdam, 12. Mai 2011

5 Liebe Studierende, liebe Parlamentarierinnen und Parlamentarier,

hiermit laden wir euch zu der neunten ordentlichen Sitzung des 13. Studierendenparlaments ein.

Termin: Dienstag, der 24. Mai 2011
19 bis 23 Uhr

Ort: Campus Am Neuen Palais, Raum N.N.

10

Wir schlagen folgende Tagesordnung vor:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss der Tagesordnung
3. Beschluss des Protokolls der Sitzung vom 10.5.2011

15

4. Gäste

5. Anträge

5.1. Antrag auf Anschaffung eines Rohrsstocks (max. 30 Minuten)

5.2. Anträge zu ECTS-Grades (max. 30 Minuten)

5.3. Antrag StuPa-Mailingliste öffnen (max. 30 Minuten)

20

5.4. Live-Übertragung von StuPa-Sitzung (max. 30 Minuten)

5.5. Satzungsänderung: Sitzungseinladung per E-Mail (max. 30 Minuten)

5.6. Antifaschistisches Ravensbrück-Workcamp 2011

5.7. Antrag auf Unterstützung des International Day

6. Nachwahlen in das Präsidium des Studierendenparlaments

25

7. Berichte aus den Gremien (max. 45 Minuten)

7.1. StuPa-Präsidium

7.2. Kommissionen

7.3. AStA

8. Initiativanträge

9. Sonstiges

5

Antrag auf Anschaffung eines Rohrstocks

10 *Susanne Eckler beantragt die Anschaffung eines Rohrstocks, der dem Stupa- Präsidium zur Verfügung gestellt wird um die Sitzungsdisziplin während der Stupa- Sitzungen herzustellen. Dies dient der Effektivierung unserer kostbaren Sitzungszeit, sofern sich Mitglieder des Stupas nicht mehr verbal maßregeln lassen. Über die Höhe der zu vollziehenden Schläge entscheidet das Stupa- Präsidium eigenmächtig.*

15 **Unterstützer_innen:** Susanne Eckler (BEAT), Daniel Sittler (Shine UP), Alexander Gayko (Die Linke.SDS), Hartmut Phieler (Grüner Campus), Christin Wiech (Grüner Campus), Steffen Brumme (BEAT)

Obligatorische Ausweisung von relativen ECTS-Grades (an Landesregierung) 20 des RCDS

Obligatorische Ausweisung von relativen ECTS-Grades

25 *Das Studierendenparlament der Universität Potsdam möge beschließen:*

Das Studierendenparlament der Universität Potsdam fordert die Landesregierung des Landes Brandenburg auf, den Punkt 2 f der Anlage zu den „Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“¹ auch für laufende Bachelor- und Masterstudiengänge unverzüglich in Landesrecht umzusetzen.

30

Begründung:

Derzeit werden neben den regulären Noten die entsprechenden relativen ECTS-Grades nicht obligatorisch ausgewiesen. Insbesondere beim Hochschulwechsel nach dem

¹ „Leistungspunkte und Noten sind getrennt auszuweisen. Neben der Note auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5 ist bei der Abschlussnote zusätzlich auch eine relative Note auszuweisen. Es wird empfohlen, diese entsprechend des ECTS Users‘ Guide in der jeweils geltenden Fassung⁵ zu bilden.

Die ECTS-Note ist als Ergänzung der deutschen Note für Studienabschlüsse obligatorisch, für einzelne Module kann sie - soweit dies möglich und ein entsprechender Bedarf gegeben ist (z. B. bei Wechsel an eine ausländische Hochschule) - fakultativ ausgewiesen werden.“

Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010

Bachelor kann dies zum Problem werden, da viele inländische und v. a. ausländische Hochschulen Mindest-Bachelornoten im relativen ECTS-System zur Zulassung voraussetzen. Der Hochschulwechsel kann daher unnötig durch formale Unzulänglichkeiten der Bachelor-Zeugnisse erschwert werden. Anstatt gemeinsam mit den Studierenden pragmatische Lösungen zu suchen, pocht die Universität Potsdam derzeit auf die herrschende Rechtslage und lehnt die Ausweisung relativer ECTS-Grades kategorisch ab. Eines der Ziele der Bologna-Reform, die Steigerung der Mobilität der Studierenden, wird somit unnötig konterkariert. Eine Veränderung der derzeitigen Rechtslage ist daher dringend geboten.

10 **Obligatorische Ausweisung von relativen ECTS-Grades
(an HS- Leitung)
des RCDS**

15 **Obligatorische Ausweisung von relativen ECTS-Grades**

Das Studierendenparlament der Universität Potsdam möge beschließen:

Das Studierendenparlament der Universität Potsdam fordert die Hochschulleitung der Universität Potsdam auf, den Punkt 2 f der Anlage zu den „Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“² auch für laufende Bachelor- und Masterstudiengänge unverzüglich und verbindlich in die Prüfungsordnung zu übernehmen.

25 Begründung:

Derzeit werden neben den regulären Noten die entsprechenden relativen ECTS-Grades nicht obligatorisch ausgewiesen. Insbesondere beim Hochschulwechsel nach dem Bachelor kann dies zum Problem werden, da viele inländische und v. a. ausländische Hochschulen Mindest-Bachelornoten im relativen ECTS-System zur Zulassung voraussetzen. Der Hochschulwechsel kann daher unnötig durch formale

² „Leistungspunkte und Noten sind getrennt auszuweisen. Neben der Note auf der Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5 ist bei der Abschlussnote zusätzlich auch eine relative Note auszuweisen. Es wird empfohlen, diese entsprechend des ECTS Users‘ Guide in der jeweils geltenden Fassung⁵ zu bilden.

Die ECTS-Note ist als Ergänzung der deutschen Note für Studienabschlüsse obligatorisch, für einzelne Module kann sie - soweit dies möglich und ein entsprechender Bedarf gegeben ist (z. B. bei Wechsel an eine ausländische Hochschule) - fakultativ ausgewiesen werden.“

Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010

Unzulänglichkeiten der Bachelor-Zeugnisse erschwert werden. Anstatt gemeinsam mit den Studierenden pragmatische Lösungen zu suchen, pocht die Universität Potsdam derzeit auf die herrschende Rechtslage und lehnt die Ausweisung relativer ECTS-Grades kategorisch ab. Eines der Ziele der Bologna-Reform, die Steigerung der Mobilität der Studierenden, wird somit unnötig konterkariert. Eine Veränderung der derzeitigen (Rahmen-)Prüfungsordnung ist daher dringend geboten.

Antrag StuPa-Mailingliste öffnen

10 *Antragstellend: Fraktionen der Piraten-HSG und der GAL*

Die StuPa-Mailingliste wird öffentlich zugänglich. Nicht nur das Archiv soll einsehbar sein, sondern jedeR soll sich auf die Mailingliste eintragen und ohne Zeitverzögerung neue Mails erhalten können. Unmoderierte Schreibrechte erhalten allerdings weiterhin nur Mitglieder des Studierendenparlaments und des AStAs.

15 Das StuPa-Präsidium versendet eine eigene E-Mail über die Student-List in der auf diese neue Möglichkeit der Teilnahme an der Studierendenschaftsvertretung hingewiesen wird. Den per Mail verschickten StuPa-Einladungen wird im übrigen ein Hinweis auf die öffentlich zugängliche StuPa-Mailingliste beigefügt.

20 Das bisherige Archiv wird gelöscht.

Begründung

StuPa-Sitzungen sind öffentlich, die StuPa-Mailingliste ist es bislang nicht. Häufig finden dort jedoch im Vorfeld der Sitzungen Diskussionen über die dann zu behandelnden Anträge statt. Damit diese schriftlichen Diskussionen genauso transparent verfolgt werden können wie die mündlichen der Sitzung, sollte die Liste genauso öffentlich wie die Sitzungen sein.

25

Der Gefahr, dass dann über die Mailingliste eventuelle datenschutzrelevante Informationen veröffentlicht werden, kann damit begegnet werden, diese Informationen dort nicht (mehr) zu verschicken.

30

Antrag zur Live-Übertragung von StuPa-Sitzung

Antragstellend: GAL-Fraktion

35

Das Studierendenparlament beschließt folgende Änderung seiner Geschäftsordnung:

Füge ein Paragraph 16 (neu):

(1) Von Sitzungen des Studierendenparlaments können Ton- und Bildaufzeichnungen angefertigt sowie direkt ausgesendet werden.

5 (2) Die Aufzeichnung und Aussendung ist auszusetzen, wenn ein Redner dies für die Dauer seines Redebeitrages wünscht.

(3) Aufzeichnungen aus dem Studierendenparlament sind mit Quellenangabe und ohne Veränderung frei kopierbar.

10 **Begründung:**

Auf der Sitzung am 1. Februar wollte das Campusradio eine Live-Audio-Übertragung der Sitzung ins Internet vornehmen. Neben technischen Schwierigkeiten provozierte dies eine längere Debatte. In der Folge wurde ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben, welches die juristischen Rahmenbedingungen klären sollte. Das Gutachten kommt zu dem Schluss, dass eine Veröffentlichung von Aufnahmen von der StuPa-Sitzung im Internet nicht grundsätzlich möglich ist, aber im Rahmen eines Beschlusses unter bestimmten Bedingungen möglich gemacht werden kann. Der vorliegende Antrag geht darauf ein. So werden Aufzeichnungen unterbrochen, wenn die sprechende Person dies wünscht.

20 Die AntragstellerInnen sind der Überzeugung, dass es Studierenden so einfach wie möglich gemacht werden sollte, die Sitzungen ihrer gewählten VertreterInnen zu verfolgen. Die Aufzeichnungen wären eine sinnvolle Ergänzung der bisherigen (langen) Textprotokolle.

25 **Satzungsänderungsantrag: Sitzungseinladung auch per E-Mail** **Antragstellend: Alexander Gayko, Hartmut Phieler, Björn Ruberg**

Streiche Paragraph 11 Absatz 2 der Satzung und ersetze durch:

30 *(2) Ordnungsgemäß eingeladen ist, wenn mindestens neun Tage vor der Sitzung die Einladungen abgesendet werden. Die Einladung kann per E-Mail oder per Brief erfolgen und muss die Tagesordnung enthalten.*

Bei außerordentlichen Sitzungen sind die Einladungen fünf Tage vorher per Email oder Brief abzusenden. Außerordentliche Sitzungen sind vier Tage vorher im Internetauftritt der Studierendenschaft anzukündigen.

35

Begründung:

Die Satzungsänderung stellt es dem Präsidium frei, ob es die ParlamentarierInnen per E-Mail oder per Brief einladen möchte. Die Benutzung der Post wird nicht mehr

vorgeschrieben.

Die Verschickung per Email ist schneller und leichter zu aktualisieren oder zu korrigieren. Bereits jetzt werden Emails genutzt um z.B. Anträge nachträglich bekannt zu geben, wenn sie nicht rechtzeitig zur Verschickung eingereicht wurden.

- 5 Das heißt auch, dass bereits jetzt die Papierverschickung nicht als Grundlage zur Sitzungsvorbereitung ausreicht.

E-Mail ist mittlerweile das meist genutzte Kommunikationsmittel. Jeder Studierende der Universität hat Zugang zum Internet.

- 10 Die Nachteile der Briefverschickung sind dabei sehr deutlich. Das StuPa-Präsidium hat mit der Verschickung eine Menge Arbeit. Eine Einladung per E-Mail hingegen kann ein Präsidiumsmitglied sogar von zuhause machen. Die Abschaffung der Einladung per Post wäre also eine Entlastung für das Präsidium von zeitraubender Verwaltungstätigkeit. Darüberhinaus entstehen durch die vielen Verschickungen und Ausdrücke der Studierendenschaft dreistellige Kosten.

- 15 Der Verzicht auf eine Einladung per Post spart auch schlicht und einfach Papier und Energie.

Aus diesem Grund sollte sie nicht mehr zwingend vorgeschrieben sein.

JugendWohnProjekt „MittenDrin“ e.V.
Schinkelstr. 15 a
16816 Neuruppin
WWW.JWP-MITTENDRIN.DE



[JWP „MittenDrin“ e.V. – Schinkelstr. 15a – 16816 Neuruppin](http://WWW.JWP-MITTENDRIN.DE)

Universität Potsdam
Studierendenparlament
Postfach 60 15 53
14415 Potsdam

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

unser Zeichen, unsere Nachricht vom

Telefon, Name

03391/700811 – Leonhardt

Datum

01.04.11

Antrag auf Förderung „Antifaschistisches Ravensbrück-Workcamp 2011“

Liebe Studierendenvertretung,

Wir bitten um Unterstützung bei der Durchführung eines freiwilligen Workcamps auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Ravensbrück.

In den Sommerferien 2010 fand unser erstes Workcamp in der Gedenkstätte Ravensbrück statt. Es war ein Riesenerfolg und der inhaltliche Höhepunkt des Jahres. Knapp 40 Jugendliche zwischen 13 und 23 Jahren aus der Region halfen dabei, das Konzept erfolgreich umzusetzen. In insgesamt 5 Arbeitsprojekten wurde sich ins Zeug gelegt. Es wurde der Weg zum Siemenslager gereinigt, Gleise geräumt und Grundrisse der Montagehallen wieder freigelegt. Nebenbei gab es Buchlesungen auf dem Markt in Fürstenberg, wo es zu vielen Gesprächen mit den AnwohnerInnen kam, sowie eine Archiv-Gruppe, die Informationen über das Siemenslager recherchierte. Darüber hinaus gab es täglich 2 ReferentInnen zum Themenkomplex Konzentrationslager und Zwangsarbeit. Eigenverantwortlichkeit wurde gefördert und Basisdemokratie im täglichen Plenum gelebt - hier hatte jede und jeder die Möglichkeit sich einzubringen und mit zu diskutieren. Es wurde klar, dass es eine Fortsetzung des Projektes geben wird - auch die Gedenkstättenleiterin Frau Eschenbach hat uns ganz explizit wieder eingeladen.

An den großen Erfolg des ersten Workcamps möchten wir anknüpfen und ihn sogar noch übertreffen. Wir wollen das Projekt mit 60 Jugendlichen in diesem Jahr fortsetzen. In Kooperation mit der Gedenkstätte werden wir uns neue Arbeitsprojekte suchen und an den alten weiterarbeiten. Als Zeitzeugin konnten wir bisher die engagierte Antifaschistin Esther Bejarano gewinnen.

Der Löwenanteil der Finanzierung wird für Verpflegung und Unterkunft benötigt. Wir mieten mindestens ein komplettes Haus der Jugendherberge Ravensbrück und müssen die CampteilnehmerInnen verpflegen. Daneben entstehen uns Kosten bei den ReferentInnen, deren Fahrtkosten, den Getränken, die wir bei den Arbeitsprojekten kostenlos verteilen möchten, Schutzkleidung, der Medienausstattung, Bildungsliteratur zur Gedenkstätte, Anmietung von Lautsprechertechnik und eines Anhängers, Werkzeug sowie Kleinstmaterialien wie Papier, Stifte, Acrylfarben und Stoffen. Insgesamt benötigen wir hierfür eine Summe von 26.500 Euro.

Unter anderem durch die sogenannte „Extremismus“-Klausel fällt es uns in diesem Jahr sehr schwer Mittel zu akquirieren. Momentan müssen wir den Betrag „stückeln“, weil es einfach keine Fördermöglichkeiten für größere antifaschistische Projekte gibt (die sich zudem klar links und antikapitalistisch bekennen).

Wir hoffen ihr könnt uns mit einem Betrag von **1.800,00 Euro** unterstützen, obwohl wir ein Großprojekt mit momentan noch nicht gesicherter Gesamtfinanzierung sind. Wir sind gerade sehr bemüht den fehlenden Betrag auf verschiedenen Wegen zu sammeln. Sollten wir das Projekt wider erwarten nicht finanzieren können, werden wir euch das umgehend mitteilen und die Fördersumme zurückzahlen bzw. erst abrufen, wenn die Finanzierung gesichert ist. Gerne führen wir euch aber als UnterstützerInnen auf unserer Homepage und den Flyern und Plakaten auf, sofern das gewünscht ist.

Wir hatten schon den AStA der Universität Potsdam angefragt, wurden jedoch wegen fehlendem Hochschulbezug abgelehnt.

Schon im letzten Jahr beteiligten sich einige Potsdamer StudentInnen an unserem Camp, welche auch dieses Jahr wieder dabei sein werden. Wir hoffen, dass wir durch gemeinsame antifaschistische Arbeit die Finanzierung sichern und noch mehr Potsdamer StudentInnen gewinnen können.

Bei Fragen und etwaigen Unklarheiten würden wir uns über ein Treffen freuen.

Alle Informationen zum letztjährigen Camp sind abrufbar unter:

<http://ravensbrueckcamp.blogspot.de/> oder neu unter

<http://ravensbrueck2011.blogspot.eu/>

Wir verbleiben mit freundlichen Grüßen

Jonas Glaser

Anhang:

- aktueller Finanzplan
- Empfehlungsschreiben der Gedenkstättenleitung

TEL: 0 33 91 / 700 811 • FAX: 0 33 91 / 400 702

e-Mail: info@jwp-mittendrin.de

Bank: Sparkasse OPR BLZ: 1605 0202 Konto: 173 00 101 95

VR. 505 – Vorsitzender: Alexander Neubert

ANERKANNTER FREIER TRÄGER DER JUGENDHILFE



Universität Potsdam · Am Neuen Palais 10 · 14469 Potsdam

Der Präsident
(m.d.W.d.G.b.)

An den AStA der Universität Potsdam

Akademisches Auslandsamt
AUSLANDSSTUDIENBERATUNG

Bearbeiterin: Larisa Subašić

Telefon: +49 331 977 1433

Telefax: +49 331 977 1798

Datum: 09.05.2011

Projektantrag International Day 2011

Ausrichten eines *International Day* an der Universität Potsdam Anfang Dezember 2011

Projektzeitraum (mit Vor- und Nachbereitung)

15.8.2011 – 15.12.2011

Ziel

Zum dritten Mal in Folge soll der International Day stattfinden, diesmal als eine zentrale Veranstaltung des Akademischen Auslandsamtes, die das Thema Internationales in seinen vielen Facetten in den Mittelpunkt des universitären Geschehens rückt. Mit dieser großen Veranstaltung sollen auf der einen Seite Potsdamer Studierende für das Thema Studium und Praktikum im Ausland sensibilisiert und rechtzeitig darüber informiert werden und auf der anderen Seite soll die Integration von unseren ausländischen Studierenden gefördert werden.

Gestaltung des *International Day*

Die informationellen Hauptbestandteile des Tages werden eine Vortragsreihe zu ausgewählten Themen, sowie eine Messe mit den gängigen Vertretern von Austauschprogrammen und Anbietern von Finanzierungsmöglichkeiten sein. Zusätzlich wird den interessierten Studierenden durch die Ländertische die Möglichkeit zum Erfahrungs- und Informationsaustausch mit denjenigen geboten, die in einem bestimmten Land waren und/oder aus diesem Land kommen.

Bankverbindung:

Landeshauptkasse
Kontonummer: 7110402844
BLZ: 300 500 00
Kreditinstitut: WestLB Duesseldorf
BIC/Swift: WELADEDXXX
IBAN: DE 09 3005 0000 7110 402844

Dienstgebäude:

Haus 8, Zi. 041
Busverbindungen: 605 und 695

E-mail: larisa.subasic@uni-potsdam.de

Internet: <http://www.uni-potsdam.de/aaa>

a. Vortragsreihe

Die Vortragsreihe, als ein Element des Informationsmoduls, findet parallel zur Messe statt und bietet den Studierenden Informationen über die gängigen Programme zum Auslandsstudium und -praktikum sowie zu Finanzierungsmöglichkeiten.

Die Erfahrung zeigt, dass vor allem die Unklarheit über mögliche Finanzierungsquellen Studierende davon abhält, ins Ausland zu gehen, weswegen wir diesem Themenpunkt einen besonderen Stellenwert einräumen werden. In die Vorträge sollen studentische Referenten integriert werden, die bereits einen Auslandsaufenthalt absolviert haben und die somit ihre Erfahrungen an die Besucher weitergeben können. Dies soll die Motivation für Auslandsaufenthalte steigern und eventuelle Ängste abbauen.

Im Einzelnen sind die folgenden Vortragsmodule geplant:

- **Studium und Praktikum im Ausland: eine Überblicksveranstaltung des Akademischen Auslandsamtes**
- **Fremdsprachenassistenz im Ausland**
Da die Universität Potsdam im Jahr 2008 den Profilbereich Bildungswissenschaften etabliert hat und Lehramtsstudierende eine wichtige Zielgruppe der Universität bei der Förderung der Studierendenmobilität darstellen, wird dem Angebot des Pädagogischen Austauschdienstes eine eigene Veranstaltung gewidmet, wozu Vertreter des Staatlichen Schulamts Cottbus eingeladen werden.
- **Praktikum mit dem Programm ERASMUS-Praktikum bzw. LEONARDO**
- **Stipendienprogramme des DAAD**

b. Informationsstände

Ergänzend zu den Vorträgen wird es eine Messe mit Informationsständen verschiedener Institutionen geben, die persönliche Nachfragen ermöglichen und Informationsmaterialien anbieten. Die Informationsstände knüpfen an die angebotenen Vorträge an und ergänzen diese. Studierende können sich dort vertiefende Informationen über die in den Überblicksvorträgen angesprochenen Themen holen. Geplant sind Stände der folgenden Institutionen:

- AIESEC
- Akademisches Auslandsamt
- AStA (u.a. Vertreter der Auslands-BAföG-Beratung und des Referats für Ausländische Studierende und Antirassismus)
- British Council
- CIDU – Studieren in Frankreich
- College Council
- DAAD
- Fulbright Kommission
- GOstralia!/GOzealand
- IAESTE
- IEC-Online
- Institut Ranke-Heinemann
- Leonardo-Büro Brandenburg (Konsortium der Brandenburger Hochschulen)
- Sprachenzentrum der Universität Potsdam (um über die sprachliche Vorbereitung eines Auslandsaufenthaltes zu informieren)
- Staatliches Schulamt Cottbus (Informationen zu Fremdsprachenassistenz mit Comenius- und PAD-Programmen)
- Career Service
- ESN Potsdam
- Tandem-Programm

Die beiden letzten Aussteller (ESN und Tandem) sollen auch die ausländischen Studierenden ansprechen und auf die eigenen Angebote aufmerksam machen. ESN Potsdam fungiert als ein natürliches Bindeglied zwischen deutschen und ausländischen Studierenden und fördert durch zahlreiche gemeinsame Veranstaltungen die Integration von ausländischen Studierenden. In dem Tandem-Programm betreuen Studierende aller Fachrichtungen der Universität Potsdam in den ersten Tagen und Wochen neu angekommene internationale Studierende – sie helfen ihnen zum Beispiel bei der Studienorganisation, zeigen ihnen die Stadt und geben ihnen praktische Ratschläge, die das Studentenleben erleichtern.

c. Ländertische

Parallel zu den beiden Informationsmodulen „Messe und Vortragsreihe“, soll in Form eines Weihnachtsmarktes ein Meeting Point mit Ländertischen angeboten werden. Dort werden ausländische Studierende, Potsdamer Studierende mit Auslandserfahrung und an Auslandsaufenthalten interessierte Studierende der Uni Potsdam aufeinander treffen und ihre Erfahrungen und Fragen austauschen. Dazu werden Stände mit entsprechenden studentischen Länderrepräsentanten aufgebaut werden, an denen die Besucher Fragen zur Lebenssituation im jeweiligen Land loswerden und Berichte über die eigene Auslandserfahrung der Anwesenden anhören können. Der Meeting Point soll auch den ausländischen Studierenden die Gelegenheit geben, ihr Land vorzustellen und sich dadurch mit den deutschen Studierenden zu vernetzen, neue Kontakte zu knüpfen und sich dadurch besser zu integrieren.

d. Gemeinsame Weihnachtsfeier

Als Abschluss der Veranstaltung wird eine gemeinsame Weihnachtsfeier veranstaltet, zu der beide Zielgruppen eingeladen werden und in einer entspannten Atmosphäre die Gelegenheit zum Kennenlernen und Erfahrungsaustausch haben. Die jährliche Weihnachtsfeier des Auslandsamtes für ausländische Studierende wird in diese gemeinsame Feier integriert.

Antragsbegründung

Der geplante „International Day“ ist eine Veranstaltung für Studierende der Universität Potsdam, die das wichtige Thema Internationales in den Mittelpunkt rückt, sowohl mit dem Blick auf Auslandserfahrungen als auch auf die Integration von ausländischen Studierenden, beides auch für den AStA wichtige Themen. Diese Veranstaltung wird zusätzlich zu dem bestehenden Angebot des Akademischen Auslandsamtes organisiert, um im Rahmen von einer Veranstaltung kompakte Informationen aus verschiedenen Quellen anzubieten und auch dem Begriff Ausland durch die Beteiligung von internationalen Studierenden ein Gesicht zu geben und somit die Integration zu fördern.

Die Veranstaltung ist für alle Studierenden relevant und wir rechnen insgesamt für die verschiedenen Programmteile mit ungefähr 1000 Besuchern.

Kostenkalkulation

Für die gesamte Organisation und Ausführung der Veranstaltung würden Kosten in Höhe von insgesamt 5500 Euro entstehen. Das Akademische Auslandsamt wird 1200 Euro aus eigenen Mitteln bzw. aus den Mitteln des Dezernates für Studienangelegenheiten und der Stadtverwaltung Potsdam (300 Euro) zur Verfügung stellen. Das Studentenwerk Potsdam wird die Weihnachtsfeier mit 1700 Euro unterstützen.

Das Akademische Auslandsamt wird auch die Studentische Hilfskraft mit 5 Stunden pro Woche für 4 Monate ebenfalls aus eigenen Mitteln finanzieren, sowie für die Bereitstellung der Stände und Tische sorgen. Die Aussteller werden die Anreise selbst finanzieren.

Wir beantragen beim AStA, die Kosten für die Organisationshilfe, in Höhe von etwa 2600 Euro (eine Wissenschaftliche Hilfskraft mit 19 Stunden im Monat für insgesamt 2 Monate) zu übernehmen. Weder das Akademische Auslandsamt noch das Studentenwerk können keine personellen Kosten übernehmen und die Organisation der Veranstaltung wäre mit der jetzigen personellen Ausstattung des Auslandsamtes leider nicht machbar.

Wir sind für verschiedene Lösungsvorschläge zu diesem Kostenpunkt offen und würden sie gern mit dem AStA diskutieren.

International Day 2011 - Kostenkalkulation

1 WHK als Organisationshilfe; 19 Stunden für 2 Monate	€ 2600,00	wird bei dem AStA beantragt
Studenten für die Ländertische (ca. 20 Studierende; Honorarvertrag à 30 Euro)	€ 600,00	übernimmt das Akademische Auslandsamt
Druckkosten (Plakate und Flyer; Länderinfos für die Stände)	€ 600,00	300 Euro übernimmt das Akademische Auslandsamt bzw. Dezernat 2 und 300 Euro übernimmt die Stadtverwaltung Potsdam
gemeinsame Weihnachtsfeier als Abschluss der Veranstaltung	1700,00	übernimmt das Studentenwerk Potsdam
gesamt	5500,00	

Posten	Bezeichnung	Summe
1	Unterkunft/Verpflegung	10.080,00 €
2	Technische Ausstattung	3.500,00 €
3	Anhänger	2.100,00 €
4	Honorare Referent_Innen	1.800,00 €
5	Fahrtkosten	1.400,00 €
6	Werbung	1.000,00 €
7	Werkzeuge/Schutzkleidung	1.000,00 €
8	Fahrräder	1.000,00 €
9	T-Shirt-Druck	900,00 €
10	Bürobedarf	800,00 €
11	Literatur/Videos	700,00 €
12	Getränke für die Arbeitsprojekte	700,00 €
13	Auswertung/Fotoentwicklung	520,00 €
14	Honorar Homepage	500,00 €
15	Vorbereitungstreffen	500,00 €
Gesamt		26.500,00 €

Erläuterungen zu Einzelansätzen

1	Kosten für die Unterbringung in der Jugendherberge Ravensbrück für 60 Personen und 7 Tagen mit jeweils 24,00€/Tag und Person
2	Videokamera + Tasche, Medienbearbeitungscomputer, Funkgeräte, Externe Festplatte, Baustrahler
3	Für den An- und Abtransport des Campmaterials (z.B. Fahrrädern, Zelten, Getränken und technischer Ausstattung)
4	Aufwandsentschädigungen für Referent_Innen und Zeitzeug_Innen
5	Alle anfallenden Fahrtkosten (Anreise, Abreise, Transportfahrten, Referent_Innen)
6	Druckkosten für Flyer und Plakate in verschiedenen Motiven und Auflagen
7	Material für die Arbeitsprojekte (z.B. Spaten, Heckenschere, Sägen etc.) sowie notwendige Schutzkleidung (z.B. Kopfschutz, Handschuhe, Arbeitsfeste Kleidung)
8	5 Fahrräder a 200,00€ für den schnellen Austausch auf dem weitläufigen Gelände
9	Druck- und Herstellungskosten für 60 T-Shirts für die Teilnehmer_Innen
10	Kleinteiliger Schreibbedarf, Stahlschrank, Papier, Kleber, Lötkolben, Sonnencreme
11	Fachliteratur und Videos zu Ravensbrück und speziell zum Siemenslager
12	Bereitstellung von Getränken für die Arbeitsprojekte
13	Kosten für die Nachbereitung des Projektes, vor allem Bilderausstellung und Fotoentwicklung
14	Aufwandsentschädigung für die Pflege der Homepage
15	Kostenerstattung für alle Teilnehmer_Innen bei den Vorbereitungstreffen